

# Lichtenstein-Galzheimer Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Beigeblatt für Sebnitz, Adlig. Bernsdorf, Alsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Kaditzsch, Ortmannsdorf, Wülken St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Horn, Niedermüllern, Kutschappel und Litzschewitz

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 25. 68. Jahrgang. Mittwoch, den 30. Januar 1918. Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Das Blatt kostet täglich, außer Sonntagen und Feiertagen, nachmittags für den folgenden Tag, — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. 40 Pf., Halbjährlich 6 Mk. 80 Pf., einjährlich 12 Mk. 40 Pf., Einzelne Nummer 10 Pf., Belegungen nehmen außer den Geschäftsstellen in Lichtenstein, Wilsch. Markt-Strasse 6 v., alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Zusteller entgegen. Inserate werden die fünfjährige Grundzeit mit 15. für auswärtige Besteller mit 20 Pf. berechnet, Belegungszeit 45 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfennige, für Auswärtige 60 Pfennige. Druck- und Anschlag Nr. 5. Telegramm-Adresse: Tagesbl. L.

### Befreiung

der Sperre mit Magermilch in der Ritzschke-Galuberg. Auf die Karte 1/4, Oltz. Donnerstag, den 31. Januar 1918: Karten-Nr. 1501—1650 nachmittags 2—3 Uhr, Karten-Nr. 1651—Schluß nachmittags 3—4 Uhr. Freitag, den 1. Februar 1918: Karten-Nr. 1—150 nachmittags 2 bis 3 Uhr, Karten-Nr. 151—300 nachmittags 3—4 Uhr. Sonnabend, den 2. Februar 1918: Karten-Nr. 301—450 nachmittags 2—3 Uhr, Karten-Nr. 451—600 nachmittags 3—4 Uhr. Der Ortsnahrungsausschuss für Galuberg.

### Getreideablieferung.

R. S. Nr. 74 v. Betr. Bezugsverband. — Zur Klärung! — Abzuliefern ist (i. Ausschreiben Seite 1 Abs. 3) auch das Getreide, was gegenüber der vorjährigen Ernteschätzung mehr geerntet worden ist. Also sämtliche Vorräte an Getreide, (Roggen, Weizen, Gerste, Hafer) und an Hülsenfrüchten aller Art sind sofort an einen zugelassenen Händler abzuliefern. Es kommt für die Ernährung der gesamten Bevölkerung auf jeden Zentner an; jeder sei sich daher seiner Pflicht gegen das Vaterland und seiner Verantwortung bewusst! Glauchau, den 28. Januar 1918. Amtshauptmann Friedrich v. Weid.

### Bekanntmachung

betreffend Ablieferung von Hülsenfrucht-Saatgut. Die Reichsgüterstelle beabsichtigt, im Gebiete des Amtsgerichts Sachfen von Erzeugern eine begrenzte Menge Handelsaatgut (nicht Gemülsaatgut, auch nicht anerkannte und Originalsaaten) von Hülsenfrüchten aller Art (Erbsen, Bohnen, Linzen und Sojabohnen) zum gesetzlichen Höchstpreis zuzugleich eines besonderen

### Saatgut-Zuschlag von 15 Mk. für den Doppelzentner

durch Ihre Kommissionäre anzukaufen. Erzeuger, die solches Saatgut zu verkaufen haben, wollen dieses den Kommissionären der Reichsgüterstelle in ihrem Kommandoverband umgehend, spätestens bis 15. Februar d. J., anbieten. Die Kommissionäre sind verpflichtet, die angebotenen Vorräte der für sie zuständigen Sammelstelle zuzuführen und den Posten in den Verladepapieren als Handelsaatgut zu bezeichnen. Nach Einlagerung des Saatgutes in der Sammelstelle hat der Vetter der Sammelstelle eine doppelte Probe von mindestens je 250 Gramm zu ziehen und sie dem Landeskulturamt in Dresden-N., Sidonienstraße 14, zur Begutachtung einzuschicken, der als Saatstelle mit der Prüfung des angebotenen Saatgutes beauftragt wird. Die Kosten der Begutachtung trägt der Verkäufer des Saatgutes, der hierfür einen besonderen Vorkauf von 10 Mark zu entrichten hat. Erfolgt auf Grund der Begutachtung der Saatstelle die Uebernahme des Postens als Saatgut, so wird dem Verkäufer der besondere Saatgutzuschlag von 15 Mark für den Doppelzentner nachgezahlt, andernfalls wird der Posten als Speisemehl zu den dafür geltenden Preisen übernommen. Besitzt ein Landwirt bereits ein Zeugnis der Saatstelle über seine Saatfrüchte, so kann von einer erneuten Prüfung abgesehen werden. Der Vetter der Sammelstelle hat jedoch erneut Proben in der angegebenen Weise zu ziehen und eine beselben umgehend der Geschäftsabteilung der Reichsgüterstelle zur Begutachtung zuzuführen. Als Saatgut können nur Mengen von mindestens 2 Doppel-Zentnern angeboten werden. Eine Freigabe des Handels mit Handelsaatgut von Hülsenfrüchten wird nicht erfolgen. Diejenigen Erzeuger, die Handelsaatgut in Hülsenfrüchten abzugeben wünschen, müssen es also in der angeführten Weise der Reichsgüterstelle anbieten. Dresden, am 23. Januar 1918. Ministerium des Innern.

### Kurze wichtige Nachrichten.

- \* Friedrich von Bayer, der Stellvertreter des Reichslanzlers, ist jetzt so weit hergestellt, daß er in den nächsten Tagen sich nach Berlin begeben kann.
- \* Bei einem am Sonntag nachmittags in Schöneberg bei Berlin erfolgten Straßenbahnunfall wurden 18 Personen verletzt, darunter sechs schwer.
- \* Die Vertreter der in Friedensverhandlungen eingetretenen Reiche sind wieder in Brüssel eingetroffen. Man glaubt, daß die Verhandlungen spätestens am Mittwoch wieder aufgenommen werden. Wie es heißt, soll Trocki neue Vollmachten und Informationen vom Zentralkomitee der Sowjets erhalten haben.
- \* Ein weiterer Transport von 192 schwerverwundeten Kämpfern aus England am Sonntag früh 9 Uhr auf dem Bahnhof Kaden-West mit dem Vereinslazarettzug 62 der Stadt Wilm an.
- \* Wie gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen den russischen und türkischen Bevollmächtigten über die Einrichtung einer Dampfschiffsverbindung zwischen russischen und türkischen Häfen, besonders zwischen Odessa und Konstantinopel, im Fortschreiten.
- \* Wie bereits gemeldet, hat der rumänische Ministerpräsident Brătianu seine Entlassung gegeben. Ihn seinem Nachfolger soll General Koercescu ernannt werden.
- \* Aus Wien wird unterm 27. Januar gemeldet: Wolkern macht ist die Dampfmaschine zu Valler-Georgsberg abgebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen Schilling beziffert. Als Ursache des Brandes wird Verschleiss einer Welle vermutet.
- \* Die argentinische Nummer lehnte die Vor schläge zur Abschaffung der Gesundheitsämter in Berlin und von Paris ab.
- \* Das amerikanische Kriegsdepartement gibt bekannt, daß bei einer Explosion auf der Halbinsel von Hawaii in Hawaii auf Rhode-Island sechs Menschen verletzt und einiger Schaden angerichtet wurden.
- \* Aus Tokio wird gemeldet: Die Russen sind in Wladiwostok immer noch tätig und nahmen

Yokohama, einen wichtigen Ort am Sansekiang. Die Welt breitet sich jenseits der großen Mauer in Richtung auf Ost aus.

\* Reuter meldet aus Jassy vom 27. Januar: Die rumänische Regierung hat das Ultimatum der Bessarabier Regierung abgelehnt. In Jassy wurden neue Militär- und Zivilgouverneure eingesetzt. Brătianu ist mit der Stellvertretung des aus Jassy abgereisten Königs beauftragt.

\* Wie „Stockholms Tidningen“ aus Helsinki berichtet, hat der finnische Landtag eine Resolution bestimmt, welche Finnlands Interessen bei den Friedensverhandlungen in Brüssel vertreten soll; sie besteht aus drei sozialistischen und drei bürgerlichen Mitgliedern.

\* Neuer Witter meldet aus Madrid: Die Lage in Barcelona ist andauernd ernst. Bei Tagesanbruch sind Zusammenstöße zwischen der Wache und Manifestanten gelommen. Die Regierung erwägt die Aufhebung der versöhnungsmäßigen Garantien in ganz Spanien.

\* Wie die „Stamoa“ aus London meldet, wird voraussichtlich der stellvertretende Kriegsminister, Lord Derby, infolge des über die englische Desertionierung erbrauchten Meinungsstreits zurücktreten.

\* Nach ein in Amsterdam Blatt erzählt, „Times“ aus Londen, daß die Rüste von Danzig in der Nähe der Stadt Radan infolge eines Sechssturms überflutet ist. Die Stadt ist verwaist, Hunderte von Personen wurden obdachlos, 21 getötet.

### An der Grenze des Möglichen.

Die Friedensbedingungen von Wien und Berlin sind in erster Linie an Wilson geknüpft. Deshalb muß man zunächst die Antwort aus Washington abwarten, die vermutlich in kürzester Zeit eintreffen dürfte. Man nimmt auch in den Parteien der Staaten an, daß Wilson das Programm der Mittelmächte nicht ohne weiteres annehmen wird. Wenn also die Ansichten über die Friedensmöglichkeiten noch weit

auseinander, so ist man sich innerhalb der Parteien wenigstens darin einig, daß Deutschland in seiner letzten Friedensfundgebung die Grenze des Möglichen erreicht hat. Ein weiteres Nachgeben würde dem Status quo ante verfallen und den Mittelmächten die Rolle des Besiegten aufdrängen, eine Wendung, die weder im Interesse der deutschen Zukunft liegt, noch mit unserer glänzenden militärischen Lage in Einklang gebracht werden kann. Ein weiterer Entgegenkommen kann nicht anders als eine nationale Selbstverleugung bedeuten. Wie die Antwort aus Washington auch ausfallen wird, Deutschlands höchste Stille ist und bleibt seine Wehr, und es bleibt, bis wenn es die Feinde wollen, noch immer in der Lage ist, das letzte und entscheidende Wort zu sprechen.

Der Reichstag hat in seiner letzten Verhandlung gezeigt, daß der Mehrheitsgebirge vom 19. Juli, obwohl unsere Feinde ihn nicht anerkennen wollen, immer noch nicht erloschen ist, und diese Dauerhaftigkeit in einer sehr klugen Richtung ist in diesem Sinne vielleicht das Märchen, das Schreckliche ist. Die Entscheidung hat, wie mancher zugeben muß, bei unseren Feinden keine Wirkung gehabt und nur den revolutionären Führern in Russland half in die Hände gearbeitet. Nach einem neuen Beschlusse Trocki, das in einer neuen Form die den Krieg niederkämpft ist, will er das Wissen nur zur Revolutionierung Europas Leontien haben der internationalen Methode die Methode der revolutionären Arbeiterklasse ergriffen wird, d. h. alle weltweiten Größten der Arbeitstätigkeit für den Krieg und Aufhebung der monarchischen Staaten zur Errichtung der Vereinigten Staaten von Europa. Das gesamte Mittel zur Verhinderung einer praktischen Forderung der Ziele ist die Aufhebung des Programms eines unabhängigen, selbstständigen, selbstständigen an Land und Welt. Nach dem 19. in des Herrn des Herrn Trocki geliebt haben, werden die ganzen Verhandlungen mit Verdacht und nicht leichter als vorher unter dem Vorzeichen der deutschen Interessen geführt werden müssen. Das

ausen. Wie ein Telegramm bei Goubig an der ein Boot mit 17 Mann des Bootes Goubig und letzten Strande befanden. man zum Strande, in sehr erschöpftem sjen hatten Kramp vor Erschöpfung. Marineangehörigen, et, in seine Wohnung und sie für die Mitteilung ver- teil der Befragung daß entweder auf worden sei. Die ten Boot auf dem in Goubigbeint L. daß sie der De- s „A 77“ ange- er anderen Lorpe- m sei 60 See- auf eine Mine Hilfe, erlitt das lisch. Die Ra- ung von „A 73“ ten 16 Matrosen 77“ seien. Ur- gelandeten Boote angen jedoch zwei während der dritte r dänischen Rüste in das Kranken- bei davon haben gen. Alle leben- rigen Geretteten allen in Goubig hren, handelt es 73“ und „A 77“ a sind. Infolge es den anderen eder nur, einen Boote zu retten.

af. Grenze. aus folgender iten zwar nicht der darin zur wirtschaftlichen

gehen in Wähmen abgeschlossen, die die rein deutsche ist die Inhabere durchmischte, so gebirge von den konnten sie dem den aufstrebenden gehen Fuß und beim Bundeser hat Schleierlein d und weiterhin die Breitenbach, auf. Nimmt es m ausgeprägten htpfährigen Be- träge, während der zusammen- vordereinander, daß Namen vorerst waren. andern auch das, daß Böhmern

liegt auf der handelt, die Karten gelöst ist nicht zu wenig in Nüt- kapital nach ird, die auch wjelen wer- ge vor, die der schärfsten

gutshal-

wagen

ie Geschäfts-

rsab

Poser,

berg.